



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.7
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 53
Fläche: 12'134 mm²

Dramatisches Kaleidoskop

David Zinman und das Tonhalle-Orchester

Jürg Huber · Das Adagietto aus der Fünften Sinfonie in cis-Moll: Es ist wohl Gustav Mahlers berühmtestes Stück, seit es Luchino Visconti für seine Adaption von Thomas Manns «Tod in Venedig» verwendet hat. Wie nahe am Film Mahler selbst komponierte, wie bei ihm Triviales und Hohes einander die Hand reichen, wie hart die Schnitte zuweilen sind, ist bei David Zinman frappant zu beobachten. Er lädt die Musik nicht mit raunender Bedeutung auf, sondern lässt sie selbst sprechen: mit genau realisierter Artikulation etwa und differenzierter Dynamik. In Erinnerung gerufen wurde dies in der Zürcher Tonhalle, wo Zinman und das Tonhalle-Orchester quasi als Gäste im eigenen Haus ihre Schweizer Tournee im Rahmen von Migros-Kulturprozent-Classics starteten.

So wird die Aufführung der Fünften zu einem Kaleidoskop, das jedoch einer wohlüberlegten Dramaturgie vom Trauermarsch zum Finale folgt. Eine regelrechte Achterbahn an Eindrücken vermittelte der zweite Satz, bei dem Zinman die reichlich vorhandenen und zuweilen grellen Effekte der Partitur nicht milderte, sondern sie in ihrer ganzen Schärfe herausstellte. Wie im Scherzo der Walzer- taumel eines ausgelassenen Volksfestes unvermittelt ins Bedrohliche kippt, zeugte von Mahlers ungebrochener Aktualität. Das Finale schliesslich: Freude an der reinen Musik, am Spiel der Themen und Kontrapunkte, am Überschwang, der sich aus der entfesselten Bewegungsenergie ergab. Abgesehen von ein paar Unsicherheiten der Streicher zeigte sich das Orchester in bester Verfassung und unterstrich mit charakteristischen Farben die (Post-)Modernität dieser Musik.

Wo Mahlers Wurzeln liegen, war vor der Pause zu hören gewesen. Anstelle des Oboenkonzertes von Richard Strauss, das wegen der Erkrankung des Solisten Heinz Holliger ausfallen musste, erklang musikalisch stimmig Franz Schuberts «Unvollendete». Mit sparsamen Bewegungen traf Zinman Schuberts Sehnsuchtston, der sich aus dem Spannungsverhältnis von dicht gewobenen rhythmischen Mustern und ausschwingenden Melodien ergibt, auf anrührende Weise.